

Pressemitteilung

Katholische Frauen fordern rückwirkende Anerkennung von Erziehungsjahren

Regierungsdialog Rente muss die Lebensleistung von Frauen stärker berücksichtigen

Trier, 15. November 2011

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Bistum Trier unterstützt die Forderungen des Verbandes, die in einem Brief der Bundesvorsitzenden Opladen an Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen benannt wurden. Konkret fordert der größte Frauenverband in Kirche und Gesellschaft, dass die Lebensleistung von Frauen bei der Berechnung der Rente stärker berücksichtigt wird und rückwirkend drei Erziehungsjahre pro Kind auch für vor 1992 geborene Kinder anerkannt werden.

kfd-Diözesanvorsitzende Ilse Diewald, Koblenz erinnert daran, dass es für Frauen, die in den siebziger und achtziger Jahren Kinder bekamen, in vielen Berufen kaum möglich war, Erwerbstätigkeit und Familie miteinander zu vereinbaren: „Genau diese Frauen haben entsprechende Lücken in ihrer Rentenbiografie. Gleichzeitig gehören sie zu der Frauengeneration, deren Renten durch die allgemeine Entwicklung deutlich geringer ausfallen und die daher von Altersarmut bedroht sind.“

Analog zur Anerkennung von Erziehungszeiten fordert der Verband, dass auch die Rentenanwartschaften für die Pflege Angehöriger erhöht und ein Rentenpunkt pro Jahr Pflege angerechnet wird.

Die kfd begrüße von der Leyens Vorschlag einer Zuschussrente, die Erziehungs- und Pflegezeiten bei der Berechnung der erforderlichen Versicherungsjahre einbezieht. Aber, so Diewald die Zuschussrente ist bedarfsorientiert. Eine echte Anerkennung würde bedeuten, dass Frauen und Männer, die Verantwortung in der Erziehung ihrer

Kinder und in der Pflege von Angehörigen übernehmen, eigenständige Rentenanwartschaften aufbauen können.

Die kfd hat gemeinsam mit vier weiteren katholischen Verbänden ein alternatives Rentenmodell entwickelt, das eine von Erwerbsarbeit unabhängige Sockelrente vorsieht. Dieses Rentenbündnis der katholischen Verbände ist am Regierungsdialog Rente beteiligt.

Hintergrund:

Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) im Bistum Trier vertritt rund 35.000 Mitglieder und gehört zum kfd Bundesverband, der mit rund 600.000 Mitgliedern der größte katholische Verband in der Bundesrepublik ist. Sie setzt sich für die Interessen von Frauen in Kirche, Politik und Gesellschaft ein. Weitere Informationen unter www.kfd.de